

## **Erfahrungsbericht Paris 2016/2017, Rechtswissenschaft Université Paris 1**

### **1. Vorbereitung**

Vor Beginn des Auslandsaufenthaltes sollten einige organisatorische Vorbereitungen getroffen werden. Man sollte sichergehen, dass man auch in Frankreich ausreichend krankenversichert ist und eine Haftpflichtversicherung besteht. Dies sollte man sich, wenn möglich auf französisch, bestätigen lassen. Diese Nachweise sollten am Besten schon in Deutschland eingeholt werden, da sie die Partneruniversität für das Einschreiben verlangt. Zudem empfiehlt sich der Erwerb einer Kreditkarte, um ohne große Umschweife vor Ort bezahlen zu können.

Die Art und Weise der Anreise richtet sich bestimmt nach den eigenen Vorlieben. Ich habe jedoch die Erfahrung gemacht, dass es recht angenehm ist mit dem Zug zu reisen. Dies ist nicht all zu teuer, man hat keinerlei Begrenzungen bezüglich seines Gepäcks und man ist von Berlin aus in erstaunlich schnellen 8 Stunden in Paris.

Eine Woche vor Vorlesungsbeginn finden während der *Semaine d'integration* verschiedene Einführungsveranstaltungen sowie ein Sprachkurs statt. Zur Teilnahme ist zu raten, da erste Kontakte geknüpft werden können und die Teilnahme bereits mit einigen ECTS-Punkten belohnt wird. Studenten der Rechtswissenschaft müssen zudem zeitgleich einen Einführungskurs in die französische Methodik des juristischen Arbeitens besuchen.

### **2. Unterkunft**

Wie fast überall, steht man auch in Paris als kompletter Neuankömmling auf Wohnungssuche recht weit hinten an. Hinzu kommt die in Paris tatsächlich recht prekäre Wohnungssituation, welche auch für Franzosen eine Herausforderung darstellt. Aber mit ausreichender Suche findet man in jedem Fall eine Unterkunft.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es sich empfiehlt vor Ort auf Wohnungssuche zu gehen. Einerseits hat man dadurch einen besseren Eindruck dessen, was einem für sein Geld geboten wird und etwaige Betrugsmaschen (leider nicht unüblich) lassen sich vermeiden. Andererseits steigert sich die Wahrscheinlichkeit die Wohnung oder das Zimmer zu bekommen, da der Vermieter besser weiß, woran er ist.

Wohnungsannoncen lassen sich überall im Internet finden. Die Seite *leboncoin.fr* ist hier so etwas wie das französische Pendant zu ebay-Kleinanzeigen. Ansonsten kann man sein Glück auch auf *craigslist* probieren. Hier findet man häufig Angebote, die sich explizit an ausländische Studenten richten, es handelt sich dann auch meist um Vermieter, welche aus dem Ausland stammen. Bei *craigslist* ist aber zu beachten, dass sich dort viele schwarze Schafe tummeln, es ist also wirklich Vorsicht und Achtsamkeit geboten.

Retrospektiv hätte ich mich vielleicht auch für ein Wohnheimzimmer in der *Cité Universitaire* beworben. Hierbei handelt es sich um einen riesigen Campus, welcher Häuser verschiedener Nationalitäten beherbergt. Der Campus ist wirklich schön und man kommt mit Studenten aus allen Winkeln der Erde in Kontakt. Zudem sind die Zimmer meist recht erschwinglich. Als Deutscher ist es wahrscheinlich, dass man im Maison Heinrich Heine, dem deutschen Haus landet. Bei der Bewerbung hierauf ist jedoch eine gewisse Vorlaufzeit geboten.

Die Wohnungspreise in Paris sind in keinem Fall mit dem vergleichbar, was man aus Berlin gewöhnt ist. Was man schlussendlich zahlt hängt davon ab, welche Ansprüche an die eigene Wohnsituation gestellt werden. Es ist nicht unüblich für ein 12 Quadratmeter-Zimmer mit integrierter Dusche und Küche 500 bis 600 Euro zu zahlen. Ist die Wohnung jedoch

ordentlich vom Vermieter deklariert, lässt sich ein Antrag auf Wohngeld (Caf) stellen. Der Zuschuss ist beachtlich, solch ein Antrag lohnt sich also trotz aller bürokratischen Querelen.

### **3. Studium an der Gasthochschule**

Bei den Vorlesungen an der Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne handelt es sich um Massenveranstaltungen, ähnlich denen, welche wir an der FU Berlin aus dem Grundstudium kennen. Hierbei stellt sich die Besonderheit, dass es sich in vielen Fällen von Seiten der Professoren und Professorinnen um pures Vorlesen eines Skriptes handelt. Dieses wird von den in der Vorlesung anwesenden Studenten sorgfältig mitgeschrieben. So besteht am Ende des Semesters ein ausführliches Skript, welches es dann für die Klausur zu lernen gilt. Wenn besonderes Interesse für ein bestimmtes Fach oder Rechtsgebiet besteht, empfiehlt sich der Besuch eines TD (Travaux dirigés) in diesem Fach. Hierbei handelt es sich um kleinere Lehrveranstaltungen, ähnlich unseren Methodenkursen. Der Vorlesungsstoff wird vertieft behandelt und es werden Falllösungen oder Dissertationen erstellt. Der Besuch eines TD ist jedoch recht anspruchsvoll und aufwändig, denn er verlangt viel Vorbereitungszeit. Zudem habe ich die Erfahrung gemacht, dass die französische Methodik sich einem nicht auf Anhieb erschließt. Besucht man einen TD schreibt man am Ende des Semesters eine dreistündige Klausur in diesem Fach, es handelt sich dabei meist entweder um eine Dissertation oder um eine Falllösung. Wählt man seine Kurse ohne TD, schreibt man eine einstündige Klausur oder wird mündlich geprüft. Insgesamt habe ich den Eindruck, dass recht wohlwollend mit ausländischen Studierenden umgegangen wird. Mit ausreichendem Lernen lassen sich die Klausuren somit in jedem Fall bestehen.

Zusätzlich zum Vorlesungsprogramm lässt sich noch ein Sprachkurs besuchen. Ob dies hilfreich oder sinnvoll ist richtet sich nach dem individuellen Sprachniveau.

### **4. Alltag und Freizeit**

Paris hält ein sehr reiches und vielfältiges Kulturangebot bereit. Es gibt eine wirklich hohe Zahl an Museen, unter denen viele für unter 26-Jährige EU-Bürger kostenfrei sind. Das Palais de Tokyo, das Musée d'Orsay, aber auch das Centre Pompidou sind Ausstellungsräume bei denen sich ein Besuch in jedem Fall lohnt. Darüber hinaus sind verschiedenste kleinere Museen zu entdecken. Ein, oder wegen der Größe vielleicht eher mehrere, Besuche im Louvre lohnen sich auch ganz bestimmt. Je nachdem in welchem Viertel man wohnt wird man außerdem schon bald seine Lieblingsecken, Cafés usw. für sich selbst festmachen können. Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten deutlich höher als in Berlin. Es lohnt sich die Preise der verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten zu vergleichen. Gleiches gilt für Restaurants und Kneipen, mit der Zeit findet man auch hier die Adressen, wo man gut und erschwinglich essen kann und das Bier keine 7 bis 10 Euro kostet.

### **5. Fazit**

Wenn man Lust auf eine tolle Stadt hat und bereit ist auf Französisch zu studieren ist ein Studium an der Université Paris 1 in jedem Fall die richtige Wahl. Persönlich möchte ich diese Erfahrung nicht missen und kann nur jedem dazu raten einen Auslandsaufenthalt, sei es in Paris oder anderswo, für sich selbst in Erwägung zu ziehen.